

LANDRATSAMT EICHSTÄTT  
Stabstelle PR  
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt  
Tel.: 08421/70-360  
e-mail: [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Internet: [www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

Nr. 38, vom 28. Januar 2013

**Berufsschule Eichstätt: „Ein Leuchtturm der regionalen Bildungspolitik“**



**Landrat Anton Knapp, Berufsschul-Schulleiter Dr. Alfons Frey und FOS-Schulleiter in Ingolstadt, Erich Winter (v.re.) nahmen von Architektenteam Prof. Jürgen Krug und Peter Franck symbolisch den Schlüssel für das neue Gebäude entgegen.**

**Foto: Preis**

Es war ein Bauprojekt fast „mit Punktlandung“ zum Schuljahresbeginn 2013/2014 und wurde nun im Rahmen eines Festaktes eingeweiht: Der neu errichtete Erweiterungsbau der Staatlichen Berufsschule Eichstätt sowie der Staatlichen Fachoberschule Ingolstadt, Außenstelle Eichstätt. Insgesamt 15 Millionen Euro hat der Landkreis Eichstätt in den Neubau investiert, der nach Worten von Landrat Anton Knapp „ein Aushängeschild der beruflichen Bildung in der Region ist“. Im Beisein von vielen Ehrengästen nahmen Domkapitular Josef Blomenhofer und Pfarrer Sieghart Schneider die kirchliche Segnung der Gebäulichkeiten vor.

Mehr Infos:

Kultus-Staatssekretär und Festredner Bernd Sibler lobte den Bau, der bereits im November fertig geworden und von Schülern wie Lehrkräften in den letzten Wochen bezogen worden

war: „Es ist bemerkenswert, was der Landkreis Eichstätt hier geschaffen hat. Im Landkreis ist berufliche Bildung auf der Höhe der Zeit und es wird am richtigen Fleck investiert, in die Bildung und Ausbildung unserer Jugend“, betonte der Staatssekretär. Die helle, offene und mit viel architektonischem Gespür geschaffene Atmosphäre sei eine gute Voraussetzung für nachhaltiges Lernen. Allen am Bau Verantwortlichen gebühre Dank und Anerkennung für deren Engagement und den unermüdlichen Einsatz. Das neue Gebäude umfasst rund 3.000 Quadratmeter Nutzfläche und wurde im Februar 2009 auf den Weg gebracht. „Ich bin sehr froh, dass wir den Erweiterungsbau am Standort Reichenaustraße/Burgstraße verwirklichen konnten“, so Landrat Anton Knapp. Die investierten 15 Millionen Euro seien zwar eine stolze Summe, aber gut angelegtes Kapital für die Zukunft. „Durch den Neubau soll der Standort der Staatlichen Berufsschule und der Außenstelle Eichstätt der Fachoberschule Ingolstadt weiterhin eine attraktive Schule mit unverwechselbarem Profil bleiben“, wünschte sich der Landkreischef.

Der Einweihung wohnten viele Gäste aus Politik, Schulen und Wirtschaft bei, so u.a. Landtagsabgeordnete Eva Gottstein, Bezirksrat Reinhard Eichner, OB Andreas Steppberger, die stellv. Landrätinnen Rita Böhm und Tanja Schorer-Dremel sowie Mitglieder des Kreisausschusses und des Stadtrats. Schulleiter Dr. Alfons Frey dankte besonders Landrat Knapp, „der das Projekt Ersatzneubau fest und entschlossen angepackt hat“. Er zeige stets ein offenes Ohr und viel Engagement, wenn es um die berufliche Bildung im Landkreis Eichstätt geht. „Ich danke Ihnen für Ihren Mut und die Entschlossenheit“, so Dr. Frey. Der Leiter der FOS Ingolstadt, Erich Winter, bezeichnete den Neubau gar als „Leuchtturm in der regionalen Bildungspolitik“. Musikalisch launig umrahmt wurde die Einweihungsfeier von der FOS-Schülerband sowie dem Jung-Pianisten Yoyo Christen am Flügel.

### **Umbau zu seniorengerechtem Umfeld ist zu jedem Lebenszeitpunkt sinnvoll**

Landrat Anton Knapp konnte bei der von der Fachstelle Seniorenarbeit und Bedarfsplanung vom Amt für Soziales und Senioren organisierten Infoveranstaltung zahlreiche Interessierte und kompetente Referenten begrüßen. „Um Barrieren zu reduzieren und ein altersgerechtes Umfeld in bestehenden Wohnräumen zu schaffen, sollte man sich umfassend informieren“, sagte der Landkreischef bei der Eröffnung. Carmen Albrecht von der Fachstelle für Seniorenarbeit und Bedarfsplanung führte dazu mit Fakten aus deutschlandweiten Befragungen sowie den Ergebnissen der Fragebogenaktion im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts in die Thematik ein. Nur etwa 11 Prozent der im Landkreis Eichstätt Befragten wohnen zur Miete, 89 Prozent leben im Wohneigentum oder haben lebenslanges Wohnrecht. Den meisten Bürgern ist es wichtig, so lange wie möglich in der vertrauten Wohnumgebung zu bleiben – auch wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. „Der Landkreis entspricht diesem Wunsch mit der Maxime „ambulant vor stationär“. Damit aber die zahlreichen ambulanten Hilfen vor Ort genutzt werden können, muss das Wohnumfeld seniorengerecht und Barriere freundlich gestaltet sein.“

#### **Mehr Infos:**

„Laut einer Studie des Bundesverbandes Freier Immobilien – und Wohnungsunternehmer (BFW) sind in Deutschland etwa nur ein Prozent der insgesamt 38 Millionen Wohnungen auf die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet“, weiß Referent und Kreishandwerksmeister Hermann Meier. Des Weiteren sprach er in seinem Referat die wichtigsten Problemfelder an, die man in der Beratung mit dem Handwerksbetrieb vor Ort individuell herausfinden und lösen sollte. „Außerdem tragen Investitionen in den altersgerechten Umbau zur langfristigen Wertsicherung einer Immobilie bei - wichtig für Vermieter und selbstnutzende Eigentümer.“ Ganz beispielhaft und praktisch zeigte dann Architekt Norbert Häßlein, H3 Innenarchitektur, wie man sich eine Neugestaltung eines oder mehrerer Räume vorstellen kann. Maßgeblich seien dabei die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Einzelnen, die DIN – Normen seien hier insbesondere im Privatbereich nur Empfehlungen. Anschaulich präsentierte Häßlein verschiedene Möglichkeiten Barriere armen Wohnens, die für alle Generationen komfortabel und attraktiv sind.

Spielt man mit dem Gedanken, sich das Leben mit einer Veränderung der häuslichen Umgebung zu erleichtern, kommt unwillkürlich die Frage nach der Finanzierung auf. „ Ganz wichtig: Lassen Sie sich vorher beraten“, betonte Peter Bauch, stellvertretender Leiter

Marketing und Vertrieb der Sparkasse Eichstätt. Es folgten Informationen darüber, wer und was gefördert wird, welche Anforderungen und Bedingungen es gibt und auch was nicht gefördert wird. Anhand der zuvor von Architekt Häßlein dargestellten Beispiele stellte Bauch einen modellhaften Finanzierungsplan vor. „Auch wenn das KfW Förderprogramm „altersgerecht Umbauen“ heißt, so ist es unabhängig vom Alter für jede Lebensphase interessant“, meinte er. Bei der anschließenden Diskussionsrunde wurde schnell deutlich, dass ein Barriere armes Umfeld in jeder Lebensphase attraktiv ist, mindestens aber im Alter eine enorme Erleichterung bedeutet und damit die Eigenständigkeit sichert.

Am Donnerstag, den 31. Januar 2013 findet die Informationsveranstaltung „ Beim Umbauen und Modernisieren heute an morgen denken - Barrieren reduzieren und ein altersgerechtes Umfeld in bestehenden Wohnräumen schaffen“ in Kösching , im Konferenzraum Schloss Kösching statt. Die Eröffnung übernimmt hier der 1. Bürgermeister Maximilian Schöner. Um Anmeldung unter Tel. 08421/70-219 oder [carmen.albrecht@lra-ei.bayern.de](mailto:carmen.albrecht@lra-ei.bayern.de) wird gebeten, eine Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei.



**Kompetente Expertenrunde (v.li.n.re.): Architekt Norbert Häßlein, Kreishandwerksmeister Hermann Meier, Carmen Albrecht von der Fachstelle Seniorenarbeit und Bedarfsplanung im Landratsamt, Landrat Anton Knapp und Peter Bauch von der Sparkasse Eichstätt. Foto: Landkreis Eichstätt**

### **Auszeichnung BAYERNS BEST 50**

Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, wird heuer zum zwölften Mal diejenigen Unternehmen mit der Auszeichnung BAYERNS BEST 50 ehren, welche in den fünf zurückliegenden Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten und sich dadurch als besonders wachstumsstark erwiesen haben. Daneben werden an jeweils zwei Unternehmen ein Sonderpreis für überdurchschnittliches Ausbildungsengagement sowie ein Sonderpreis für innovative Unternehmen verliehen. „Die Auszeichnung ehrt nicht nur die einzelnen Unternehmen. Sie ist ein sichtbares Zeichen für die Anerkennung von mittelständischem Unternehmertum durch die bayerische Wirtschaftspolitik und trägt so mittelbar dazu bei, unternehmerisches Denken und Mut zur Existenzgründung in Bayern zu fördern“, so das Wirtschaftsministerium. Nähere Informationen gibt es unter [www.bb50.de](http://www.bb50.de).

## Urkunde „Umweltpakt Bayern“ an Michael Rößler



Der Bezirkskaminkehrermeister Michael Rößler aus Egweil, der beruflich mit für den Kehrbezirk Eichstätt II (insbesondere die Eichstätter Ortsteile, Breitenfurt und Obereichstätt) zuständig ist, hat sich zu einer qualifizierten freiwilligen Umweltleistung verpflichtet und ist somit Teilnehmer am Umweltpakt Bayern. Der Bayerische Umweltminister Dr. Marcel Huber hat ihm deshalb eine Urkunde verliehen, die dem Bezirkskaminkehrermeister von Landrat Anton Knapp ausgehändigt wurde. Der Umweltpakt Bayern wurde gemeinsam zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der Bayerischen Wirtschaft vereinbart, bayerische Unternehmen leisten darin einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Rößler hat sich als Energieberater des Handwerks weiterqualifiziert und zum 1. November 2012 seinen Kehrbezirk eigenverantwortlich übernommen. Landrat Knapp würdigte das Engagement und die Initiative des Kaminkehrers, der damit ein Beispiel für freiwilligen und offensiven Umweltschutz gibt.

Umweltpaktteilnehmer seien wichtige Vorbilder auf dem Weg zu einem nachhaltigen umweltfreundlichen Bayern. Rößler sei als Bezirkskaminkehrermeister direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und leiste durch seine Beratung und Unterstützung einen großen Beitrag, Energie einzusparen und Heizsysteme zu optimieren, so der Landkreischef.

**Landrat Anton Knapp bei der Aushändigung der Umweltpakt-Urkunde an den Bezirkskaminkehrermeister Michael Rößler (re.). Foto: Landkreis Eichstätt**

## Neuaufgabe der Abfallfibel des Landkreises Eichstätt



Aufgrund der Vielzahl der Änderungen im Bereich der Abfallwirtschaft erschien die Abfallfibel des Landkreises jetzt neu. Da sich neben dem Abfuhrunternehmen der Restmüll- und Altpapiertonnen auch noch eine Reihe weiterer Änderungen ergeben hatten, erhielten die Bürger mit der neuen Abfallfibel nun eine aktualisierte Ausgabe. Darin enthalten sind auch zwei Postkarten zur Anforderung einer Sperrmüllabfuhr auf Abruf.

Dieser Tage wurde der 30-seitige Ratgeber nun flächendeckend an alle Haushalte des Landkreises per Postwurfsendung verteilt. „Die Broschüre soll als kleines Nachschlagewerk und nützlicher Ratgeber in Sachen Abfall dienen und gibt auch Tipps zu Verwertung und Entsorgung sämtlicher Abfälle, die im Laufe eines Jahres anfallen. Zudem ist eine Übersicht über alle Wertstoffhöfe des Landkreises enthalten, in der sowohl die Öffnungszeiten als auch eine

Aufzählung aller Abfälle enthalten ist, die dort angenommen werden“, unterstreicht Sylvia Kraus von der Abfallwirtschaft im Landratsamt. Weitere Exemplare der grünen Abfallfibel liegen ab sofort im Landratsamt am Residenzplatz 1 und bei allen Gemeinden aus. Zudem kann die Abfallfibel unter dem Link [www.landkreis-eichstaett.de/abfallfibel](http://www.landkreis-eichstaett.de/abfallfibel) abgerufen werden.

Landrat Anton Knapp gibt den Bürgern noch einen ganz praktischen Tipp mit auf den Weg: „Die Abfallfibel soll nicht weggeworfen, sondern am besten zusammen mit dem Telefonbuch aufbewahrt werden. Dann ist der hilfreiche Ratgeber stets zur Hand und beantwortet so ziemlich jede Frage, die rund um die Abfallentsorgung auftreten kann.“ Sollte aber doch

einmal eine Frage rund um den Abfall unbeantwortet bleiben, so stehen die Mitarbeiter der Abfallwirtschaft unter Tel. 08421/70-342 gerne zur Verfügung.

### **Dank an die Bürger für ein großartiges Engagement**

Die Ausgangslage ist nach wie vor ernst, wenngleich sich in den vergangenen Wochen schon viel Positives getan hat: Asylbewerber aus aller Welt suchen derzeit verstärkt Zuflucht in Bayern, die Regierungsbezirke nehmen die Landkreise in die Pflicht, welche ihre „Soll-Stärken“ erfüllen müssen. Auch im Landkreis Eichstätt ist die Lage auch zu Jahresbeginn und trotz geglückten Unterbringungen seit September 2012 angespannt. Landrat Anton Knapp hatte im Herbst 2012 einen Aufruf an alle Gemeinden des Landkreises gestartet, nach geeigneten Objekten Ausschau zu halten. Laufend schaltet der Landkreis auch Anzeigen in der örtlichen Presse, wo Hausbesitzer Mietobjekte an das Landratsamt (Amt für Soziales und Senioren, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt oder [sozialwesen@lra-ei.bayern.de](mailto:sozialwesen@lra-ei.bayern.de)) melden können. Zwischen „Soll“ und „Ist“ klafft noch eine große Lücke, die nur durch geeignete Räumlichkeiten geschlossen werden kann. Auch die Kapazitäten in den vorhandenen Unterkünften sind bald erschöpft.

Mehr Infos:

„Unser aktuelles Kontingent liegt nach Forderung der Regierung von Oberbayern bei 135 Personen. Momentan hat der Landkreis 50 Personen in Denkendorf sowie 41 dezentral in Wettstetten, Pfünz und Titting untergebracht. Mit weiteren baldigen Zuweisungen ist also zu rechnen, deshalb benötigen wir nach wie vor dringend geeignete Unterkünfte, die von Landkreisseite aus angemietet werden können“, betont Regierungsrätin Maria Seitz, als Abteilungsleiterin im Landratsamt Eichstätt auch mit der Thematik der Asylbewerberunterkünfte befasst. Als am 17. September 2012 die ersten Flüchtlinge im Landkreis Eichstätt ankamen, war die Landkreisverwaltung bestens darauf vorbereitet: Der Hochbautrupp hatte die Gebäude für die Unterkünfte zuvor hergerichtet und entsprechend ausgestattet. „Der Landkreis Eichstätt hat zudem zwei Fachkräfte eingestellt, welche sich um die Organisation und Verwaltung der Unterkünfte kümmern und die auch den Asylbewerbern im Alltag bei allen Fragen zur Verfügung stehen“, unterstreicht Sachgebietsleiter Siegfried Fries.

Der Landkreis habe schon im Vorfeld den notwendigen pädagogischen Bedarf erkannt, „denn verstreut liegende dezentrale Unterkünfte sind gerade im Bereich der logistischen Versorgung sehr arbeitsaufwändig, aber gut für die Asylbewerber, die sich in kleineren Einheiten rascher zurechtfinden“, weiß Maria Seitz. Ralf Rixner, der zusammen mit der Verwaltungsmitarbeiterin Elisabeth Frey für die Versorgung der Flüchtlinge und technische Betreuung der Unterkünfte vor Ort zuständig ist, und die Sozialpädagogin Charlotte Markert (welche seit Anfang Dezember vom Caritasverband übernommen wurde) standen schon bereit, als die ersten Familien in die Region kamen. „Der Landkreis Eichstätt übernimmt hier Leistungen, die woanders nicht denkbar wären. Wir halten damit zusätzliche Hilfe vor, obwohl pädagogische Unterstützung von Regierungsseite nicht gefordert wird. Besonders im Bereich der lebenspraktischen Dinge geht jedoch vieles leichter, wenn kompetente Unterstützung vor Ort da ist“, schildern die Landkreismitarbeiter die Erfahrungen der vergangenen Monate. Befürchtungen, die anfangs da waren, haben sich ins Gegenteil gekehrt – sehr zur Freude aller Beteiligten! Gerade die jungen Familien und Kinder profitieren von einem verständnisvollen Zusammenleben in den Gemeinden sehr.

### **Auszeichnung für Altmühltal-Panoramaweg**

Zum Startwochenende der Urlaubsmesse CMT drehte sich in Stuttgart alles ums Radfahren und Wandern. Gleich zum Auftakt wurde der Altmühltal-Panoramaweg, der quer durch den Naturpark Altmühltal verläuft, erneut mit dem Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes ausgezeichnet. Die Zertifizierung gilt jeweils für drei Jahre, immer wieder wird vor Ort kontrolliert, ob die Routen die strengen Kriterien auch noch erfüllen. „Deswegen arbeiten wir im Naturpark Altmühltal ständig an der Qualität unserer Wanderwege“, betont Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein. Und der Einsatz zahlt sich aus: C. Würflein konnte die Urkunde des Deutschen Wanderverbands (DWV) für den Altmühltal-Panoramaweg bereits zum dritten Mal entgegen (**im Bild: DWV-Präsident Dr.**



**Hans-Ulrich Rauchfuß (Mitte) mit Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein und der Projektverantwortlichen Heike Baumgärtner).**

DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß betonte bei der Preisverleihung die Wertigkeit des Zertifikats: „Alle Wege, die heute nachzertifiziert wurden, haben ihre Qualität erneut unter Beweis gestellt. Wäre das Zertifikat nicht nachhaltig, würde wohl kaum ein Weg das anspruchsvolle Prüfverfahren zum dritten Mal durchlaufen.“ Tatsächlich sei die garantierte Qualität der Wanderwege zu einem wichtigen Entscheidungskriterium bei der Wahl von Reisezielen für Wanderurlauber geworden, so Rauchfuß: „Manche Urlauber wählen ausschließlich Regionen, in denen sie auf Qualitätswegen Wanderbares Deutschland wandern

können.“ Das Gütesiegel wurde wie jedes Jahr im Rahmen der Sonderausstellung „Fahrrad- und ErlebnisReisen mit Wandern“ verliehen, die am ersten Wochenende der CMT wieder zahlreiche Besucher nach Stuttgart lockte. Der Naturpark Altmühltal präsentiert sich noch bis zum 20. Januar auf der CMT, war auf der Sonderausstellung aber zusätzlich mit einem Extra-Stand vertreten. „Da herrschte am Wochenende Hochbetrieb, die erneute Zertifizierung hat uns natürlich zusätzliche Aufmerksamkeit der Messebesucher verschafft“, freute sich Heike Baumgärtner, stellvertretende Geschäftsführerin des Naturparks.

Das Naturpark-Team hofft auch für die restlichen Messetage der CMT, Europas größter Publikumsmesse für Freizeit und Touristik, auf ein reges Interesse potentieller Gäste: In Stuttgart sucht erfahrungsgemäß ein besonders reisebegeistertes Publikum nach neuen Urlaubsideen; die CMT-Besucher kommen vor allem aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und aus dem angrenzenden, deutschsprachigen Ausland. Mit am Stand vertreten sind dabei auch die Naturpark-Orte Pappenheim, Treuchtlingen, Eichstätt, Kelheim, Solnhofen, Greding und Beilngries sowie Kipfenberg als Vertreter der LimesGemeinden. Mehr Informationen: Zentrale Tourist-Information Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Telefon 08421/9876-0, [info@naturpark-almuehltal.de](mailto:info@naturpark-almuehltal.de), [www.naturpark-almuehltal.de](http://www.naturpark-almuehltal.de)

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.  
Bitte mailen Sie an [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Newsletter-Team